Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 31 (1937)
Heft: 19

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von allen gut verstanden. Ein wirklich großer Erfolg.

Der Präsident des internationalen Kongresses, Herr Rubens aus Paris, wie der Sekretär, Herr Dresse aus Liège, haben unserem Vertreter, Carlo Beretta-Piccoli, sein klares Referat über die Gehörlosen in der Schweiz aufs Beste verdankt.

Der internationale Kongreß in Budapest wird stets als eines der erfreulichsten Erlebnisse unserer Bewegung bleiben.

Carlo Beretta-Piccoli.

Jenaz (Prätigau). Der taubstumme 49jährige Georg Mathis wurde am Dienstagabend von einem Auto überfahren und mußte mit sehr schweren Verletzungen ins Spital verbracht werden, wo er am Mittwoch starb.

Seit einer Woche wurde ein Zögling des Johanneums in Neu-St. Johann (Toggenburg), der Taubstumme Josef Brun, vermißt. Er war von einer Bergtour Richtung Gräppelen-Trosen-Alp-Schrenit nicht zurückgekehrt. Eine Rettungskolonne hat nun seine Leiche auf einem Rasenband unter den Mühlekopfen gefunden. Zur Bergung mußte der Verunglückte abgeseilt werden.

Zürich-Oerlikon. In der letzten Nummer konnten wir wegen Arbeitsüberlastung nichts über unsere Abendunterhaltung berichten. Heute sind alle näheren Details in diesem Artikel zu ersehen.

Das Programm, welches vorher ziemlich umfangreich war, mußte wegen der bestimmten Spielzeit stark eingeschränkt werden. Wir haben deshalb das Allerbeste herausgenommen.

Das Programm lautet:

1. Eröffnungsmarsch (Orchester X. Meyer).
2. Ansprache (Präsident K. Exer).
3. Wolgablut, Tanz (Frl. M. Friedmann).

— 10 Minuten Pause —

4. Freiübungen (gehörlose Turner von Oerlikon).
5. Humoristisches Turnen.
6. Charlie in der Klemme (Humor).

— 10 Minuten Pause —

7. Fünf Minuten Aufmerksamkeit (Referat: K. Exer).
8. Stepptanz (Frl. M. Friedmann).
9. Taubstummen-Orchester (Hs. Christen).

— 10 Minuten Pause —

10. Die letzten Matrosen von der Santa Cristobal.
11. Russischer Volkstanz (Frl. M. Friedmann).
12. Kurzer Dialog.

Diverse Einlagen.

Nach Schluß der Vorstellung: Ball.

Soweit das Programm. Inzwischen haben wir noch einige Verbesserungen vorgenommen. Trotz allem geht die Vorstellung immer noch bis etwa 11 Uhr.

Wir möchten nicht verfehlen, noch mitzuteilen, daß die Sammlung der Tombola einen ungeahnten Erfolg hatte, denn es kommen Gaben von insgesamt fast tausend Franken zur Verteilung. Wir hoffen recht gern, daß sich viele Gehörlose an der Unterhaltung einfinden werden. Entgegen unserem letzten Beschluß senden wir trotz aller Unkosten jedem Verein ein Freiprogramm. Diejenigen, welche noch keines erhalten haben, werden gebeten, ihre Adresse an Unterzeichneten einzusenden. Da uns leider nicht alle bekannt sind, müssen wir schon bitten, die Korrespondenz mit dem Vereinsstempel zu versehen.

Mit bestem Gruß!

Kurt Exer,
Zürich 11, Funkwiesenstraße 23.

Inserat bitte nicht übersehen!

Aus Taubstummenanstalten

Taubstummenanstalt Riehen. Aus dem Jahresbericht 1936/37. Wir beherbergen gegenwärtig 35 Kinder, 19 Knaben und 16 Mädchen; 3 Kinder mehr als im letzten Berichtsjahr. Aus dem Kanton Baselstadt stammen 12 Kinder und von Baselland 9. Die Kantone Bern, Graubünden und Solothurn sind mit je einem Kinde vertreten, Zürich mit 3 und Schaffhausen mit 4, sowie das Ausland mit 4. Wir haben unsere Schützlinge ohne wesentliche Erkrankungen durchs Jahr und besonders durch den bei uns nicht sehr beliebten Winter gebracht, eine Erleichterung, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Erfreuten sich die Kinder einmal recht guter Gesundheit, nicht einmal die Grippe war bei uns zu Gast, so erkrankten einige der Angestellten und mußten längere Zeit aussetzen. Auch der Militärdienst unserer zwei Lehrer störte den geregelten Lauf der Arbeit nicht unwesentlich, so daß es uns eine Zeitlang nicht möglich war, den Betrieb voll aufrechtzuerhalten. Trotz der vielen Störungen hoffen wir, unser Lehrziel doch erreicht zu haben.

Die Tatsache, daß wir drei Zöglinge mehr beherbergen als im vorigen Jahr, muß bei-

nahe als ein Kuriosum hingestellt werden. Sämtliche deutschschweizerischen Anstalten melden nämlich eine plötzliche beträchtliche Abnahme der Zöglingszahl, einige bis zu 50 %. Schwimmen wir momentan noch obenauf, so besteht auch für uns die Möglichkeit, in den nächsten Jahren weniger Anmeldungen zu erhalten als bisher. Was mag wohl die Ursache zu dem sehr starken Rückgang der Taubheit sein? Ein Grund hiezu ist wohl in der gegenwärtigen ungünstigen wirtschaftlichen Lage zu suchen. Wir befürchten, daß da und dort ein Kind, das in günstigern Zeiten ohne Bedenken uns übergeben würde, heute wegen Geldknappheit daheim behalten wird. Ein anderer Grund darf nicht außer acht gelassen werden. Während früher die ärztliche Behandlung der Kinderkrankheiten sehr viel zu wünschen übrig ließ, in deren Folge dann nicht selten Komplikationen eintraten, die das Gehör schädigten, erscheint es heute als Selbstverständlichkeit, daß der Arzt innert nützlicher Frist herbeigerufen wird, dem es dann in der Regel möglich ist, der betreffenden Krankheit ihre Gefährlichkeit zu nehmen und so zu verhüten, daß wichtige Organe geschädigt werden. Ist der eben angeführte Grund der Zöglingsabnahme eine erfreuliche Tatsache, so verwerflich und unklug ist es jedoch, ein taubstummes Kind aus sogenannten Sparsamkeitsgründen daheim zu behalten. Früher oder später werden sich derartige Fehler bitter rächen. Der leidtragende Teil wird aber immer das Kind sein, dem man nicht gerecht geworden ist.

Trotz dem augenblicklichen Rückgang der Taubstummen sind wir jedoch der Ueberzeugung, daß mit Eintritt besserer Zeiten wieder eine Zunahme der Zöglinge erfolgen wird. Aus reiflicher Ueberlegung heraus ist denn auch unsere Kommission nach wie vor willens, den geplanten Neubau auszuführen. Es wäre ein Einfaches, unsere Anstalt aufzulösen, die Kinder den andern Anstalten zu übergeben und die Angestellten zu entlassen. Wir sind uns aber unserer Aufgabe, nicht nur dem Kanton Baselstadt gegenüber, bewußt, sondern wissen, daß wir im schweizerischen Taubstummenwesen heute wie früher unsere Berechtigung haben und müssen nicht befürchten, eines Tages mit leerem Hause dazustehen. Wir könnten darum mit unserm Neubau getrost beginnen. Leider aber sind wir im Berichtsjahr mit der Ausführung unserer Baupläne nicht weiter gekommen. Gerne hätten wir vom Beginn der Bauarbeiten berichtet. Solange aber die Finanzierung nicht endgültig geregelt ist, dürfen wir den Bau nicht wagen.

Büchertisch

Kalender für Taubstummenhilfe 1938.

Lieber Leser, hast du schon einmal bedacht, was es heißt, sein ganzes Leben lang nicht zu hören? Dann wird es dich interessieren, etwas von den Gehörlosen zu vernehmen. In diesem Kalender findest du Aufklärung über die Eigenart der Gehörlosen und über den Umgang mit ihnen. Du lernst die Not eines taubstummen Kindes hören, hörst, wie es in der Schule sprechen lernt, siehst gehörlose Jünglinge in der Berufslehre und ältere Taubstumme bei ihrem Leben und Treiben im Heim. Ferner bietet natürlich der Kalender eine Reihe guter Erzählungen, wie auch belehrende Artikel. Sicher wirst du unter diesen Umständen gerne zu diesem Kalender greifen; umsomehr, als ein schöner Teil des Ertrages den Taubstummen zugute kommt. Er sei dir bestens empfohlen. Preis Fr. 1.20.

Abend-Unterhaltung

veranstaltet vom

Gehörlosen-Verein Zch.-Oerlikon

im

Casino Oerlikon

(beim Bahnhof Oerlikon, Tram 7, 14 und 22)

am 16. Oktober 1937, abends 8 Uhr

Saalöffnung 7 Uhr.

Theater, Tanz, Tombola

Eintritt Fr. 1. 65

inklusive Tanz und Billetsteuer.

Von morgens 5 Uhr an: Mehlsuppe im Restaurant „Autostraße" (Schwamendinger-Aeberlandstraße). K. E.

Vereinigung der weiblichen Gehörlosen

in der Taubstummenanstalt Wabern

Sonntag den 24. Oktober 1937, nachmittags 2 Uhr.

Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag, Bern.